

# Präventionsarbeit der Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. im Rhein-Kreis Neuss – eine Strategie der Nachhaltigkeit gegen Gewalt an Mädchen und Frauen

Prävention stellt eine grundlegende Säule im Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen dar und ergänzt Maßnahmen, die auf Intervention, Schutz und Unterstützung abzielen.

Präventive Maßnahmen verfolgen das Ziel, Gewalt zu verhindern, ihr vorzubeugen und gewalttätiges Verhalten zu verändern. Sie wirken auf eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung hin, die langfristig Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Geschlechter anstrebt. Im Mittelpunkt steht die Förderung einer Haltung der Grenzachtung und des gegenseitigen Respekts.

Präventionsangebote sind umfassend und vielseitig ausgerichtet und entfalten ihre Wirkung auf unterschiedliche Weise. Ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen, Maßnahmen und Aktionen – etwa zur Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung – ist ein wesentlicher Baustein jeder umfassenden Gewaltschutzstrategie.

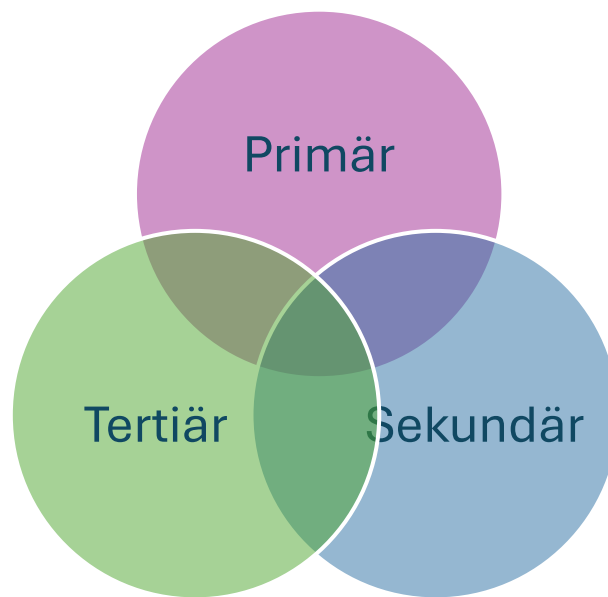
Um eine nachhaltige Prävention zu gewährleisten und den gesamten Umfang präventiver Arbeit sowie deren Wirkmechanismen abzudecken, benötigt es Konzepte die sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungsprozesse anstoßen und begleiten.

Das Präventionskonzept der Frauenberatungsstelle Fhf e.V. im Rhein-Kreis Neuss wird kontinuierlich an gesellschaftliche Veränderungen und neue Bedarfe angepasst. Angebote und Maßnahmen gegen Gewalt entwickeln sich entsprechend weiter. Eine verlässliche Finanzierung ist dafür unerlässlich.

## Praxisorientierte Präventionsarbeit

Die praktische Präventionsarbeit basiert auf einem breiten Spektrum an Angeboten, die gezielt auf Information, Sensibilisierung und die Stärkung individueller Kompetenzen abzielen. Im Zentrum stehen insbesondere die Förderung partnerschaftlichen Verhaltens, die Verringerung von Gewaltpotenzialen sowie eine transparente Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und Machtstrukturen innerhalb sozialer Beziehungen.

Grundlage unseres Konzeptes sind die drei Ebenen von Prävention:



Prävention lässt sich in drei Bereiche gliedern, Primär,- Sekundär,- und Tertiärprävention. Die Bereiche sind nicht immer klar voneinander zu trennen.

Ziel ist es, mit unserer Arbeit Maßnahmen zu etablieren, die auf den einzelnen Ebenen und auf den sich überschneidenden Ebenen ihre Wirkung entfalten.

## Primärprävention

Die Primärprävention setzt direkt bei den Ursachen an und will verhindern, dass Gewalt überhaupt entsteht. Sie konzentriert sich auf das Erkennen und Benennen von Risikofaktoren und deren gezielten Abbau.

Dieser Ansatz orientiert sich unter anderem an Vorgaben der Istanbul-Konvention des Europarats von 2011 zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Besonders wichtig sind Maßnahmen, die informieren, sensibilisieren und das Bewusstsein in der Gesellschaft stärken – sie gehören zu den zentralen Bausteinen jeder Schutzstrategie.

# Vielfältige Präventionsmaßnahmen und deren Umsetzung einige Beispiele aus den Jahren 2024 und 2025 (Stand September 2025)

## Öffentlichkeitsaktionen und Veranstaltungen



**Trillerpfeifenaktion zu Altweiber** – Verteilung von Trillerpfeifen mit dem Aufdruck „Together with respect“ – diese Aktion führen wir mit großem Erfolg seit 2017 durch (Ausnahme in der Corona- Zeit). Auch 2023 und 2024 konnten wir wieder 1000 Pfeifen verteilen und für das Thema Gewalt gegen Frauen sensibilisieren und auf Unterstützungsangebote aufmerksam machen

**Verteilung von Plakaten auf den Damentoiletten** in Gastwirtschaften und öffentlichen Toiletten in der Neusser Innenstadt zum Neusser Bürgerschützenfest – ebenfalls eine Aktion mit Tradition (Verteilaktion jedes Jahr seit 2019 – mit Ausnahme von Corona)



2024 erweitern wir unsere Aktion zum Neusser Bürgerschützenfest in dem wir **Bierdeckel** mit dem Aufdruck: „Neuss feiert fair – Stopp K.O. Tropfen“ verteilen. Auf der Rückseite finden sich Nummern von Unterstützungseinrichtungen, sowie ein QR-Code, der zu mehr Informationen führt.



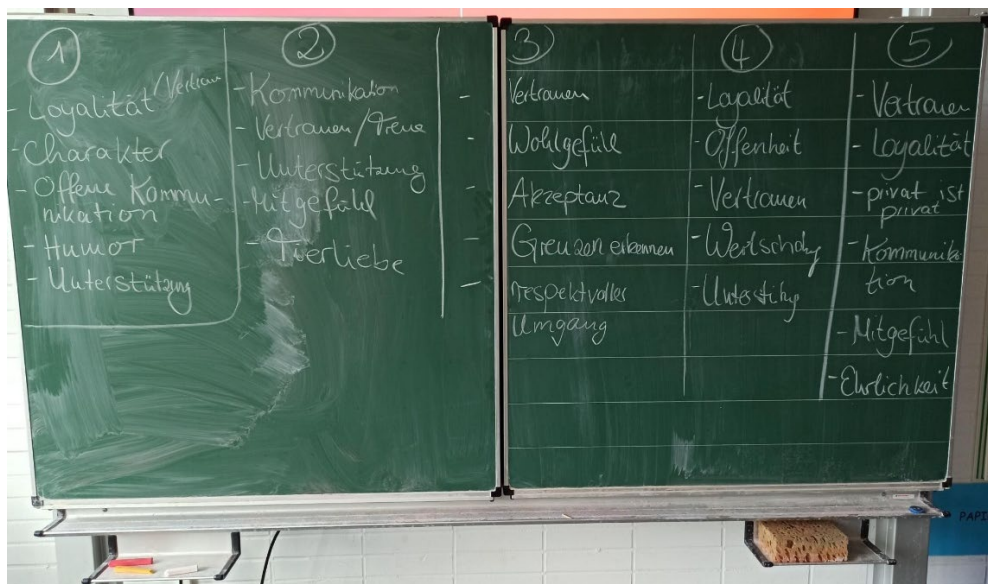
**Plakataktion „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“** (Art. 3 GG) zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25.11.) auf jeweils einem Plakat an den Bahnhöfen bzw. S-Bahn Haltepunkt in Neuss, Grevenbroich, Dormagen, Meerbusch, Kaarst, Rommerskirchen, Jüchen und Korschenbroich. Diese Aktion wurde möglich durch die besonderen Konditionen der Firma Ströer für soziale Einrichtungen.

Auch 2023 gestaltete die Frauenberatungsstelle in **verschiedenen Kooperationen** (dem SkF, dem Soroptimisten Club und Gleichstellungsbeauftragte) besondere **Aktionstage zu den Orange Days** – sei es durch eine Auftaktveranstaltung in Neuss mit Musik und Fotos auf einer orangen Bank als Zeichen gegen Gewalt oder durch eine Fachveranstaltung und einer Ausstellung zum Thema Alltagssexismus im Kreishaus in Grevenbroich und Neuss (Kooperationspartnerin: Gleichstellungsbeauftragte des Rhein- Kreises Neuss ) oder durch Unterstützung der Öffentlichkeitsaktion zu den Orange Days in Dormagen (Kooperationspartnerin Gleichstellungsbeauftragte der Stadt).



**Lesung „Das Mädchen auf dem Eisfeld“** – Das Buch beschreibt aus der Sicht einer Betroffenen die Auswirkungen von sexualisierter Gewalt in der Kindheit bis hinein ins Erwachsenenleben. (in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten aus Rommerskirchen)

## Workshops und Veranstaltungen mit Jugendlichen



Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bildungseinrichtungen, sowie mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentraler Bestandteil präventiver Arbeit. Vernetzung und Kooperation ermöglichen es, Präventionsangebote gezielt zu platzieren und neue Zielgruppen zu erreichen. Die Entwicklung und Durchführung von Workshops, Tagungen und Aktionen fördern den fachlichen Austausch und tragen dazu bei, gesellschaftliche Sensibilität für die Themen Gleichberechtigung und Gewaltprävention zu erhöhen.

In unseren Workshops liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung von individuellen Stärken und Kompetenzen, die das Risiko für Gewalthandlungen in sozialen Beziehungen reduzieren und partnerschaftliches Verhalten stärken. Eigene Bedürfnisse und Wünsche in und an Beziehung werden eruiert, Geschlechtsrollen werden hinterfragt, eigene Haltungen gestärkt und Dynamiken von Macht und Kontrolle transparent gemacht.

Die Wichtigkeit eigener Grenzen und der Respekt vor den Grenzen anderer wird thematisiert und Möglichkeiten des Schutzes erörtert.

## Durchführung und Entwicklung von Workshops an Schulen



In den Jahren 2024 und 2025 fanden am Humboldt-Gymnasium in Neuss insgesamt acht Workshops zu den Themen „Selbstwert, Beziehungen und Grenzen“ für die Jahrgangsstufe 8 statt. Aufbauend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre wurde das Konzept weiterentwickelt: Das ursprünglich verpflichtende Angebot für alle Schüler\*innen der achten Klasse wurde in ein freiwilliges Format umgewandelt. An den Workshops beteiligten sich insgesamt rund 80 Schüler\*innen, die so die Möglichkeit erhielten, sich gezielt mit den Themen Selbstwert, Beziehungsgestaltung und persönlichen Grenzen auseinanderzusetzen.

2025 wurden erstmals Workshops am Bischöflichen Gymnasium Marienberg für alle Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 angeboten. Geplant sind zudem Multiplikator\*innen-Workshops und ein regelmäßiges Angebot für die neunte Klasse.

## Unsere Workshops werden weiterentwickelt:

In der Planung ist ein „Train the Trainer“-Programm für Multiplikator\*innen zu den Workshop-Inhalten: Gewalt in jungen Beziehungen, Grenzen setzen und Selbstwert stärken für z.B. Schulsozialarbeiter\*innen und Lehrkräfte. Des Weiteren ist eine Kooperation mit der Männerberatung des SKM geplant, um geschlechtsspezifische Perspektiven mit einzubeziehen.

## Weiterentwicklung der Kampagne „Luisa ist da“

2024 und 2025 beteiligen sich Jugendfreizeiteinrichtungen in Neuss, Dormagen und Grevenbroich an der „Luisa ist da“-Kampagne. Hierbei handelt es sich um eine Kampagne, die durch Plakate und geschulte Personen schnelle Hilfe in kritischen Situationen anbieten will. Ein kurzer Clip erklärt kompakt die nötigen Maßnahmen für Mitarbeitende, falls sich ein Mädchen oder eine Frau mit dem Code „Ist Luisa da?“ meldet. Der Film und die Plakate dienen als Schulungsmaterial für die Einrichtungen.

## Prävention und soziale Medien

Regelmäßige Aktivitäten und Kampagnen in sozialen Medien sind unverzichtbar für Prävention: Sie sensibilisieren für Gewalt, informieren zu Schutzmöglichkeiten und vernetzen mit Unterstützungseinrichtungen. Diese Aufgaben erfordern zeitliche und personelle Ressourcen, sowie kontinuierliche Weiterentwicklung.

## Sekundärprävention

Sekundärprävention hat das Ziel, bereits bestehende Problematiken frühzeitig zu erkennen und deren Verschärfung oder Chronifizierung zu verhindern. Im Mittelpunkt steht die Vermeidung erneuter oder fortgesetzter Gewalt. Daher werden Maßnahmen dieser Kategorie unmittelbar nach einem Vorfall von Gewalt eingeleitet, um das Risiko eines weiteren Übergriffs zu minimieren.

Die Angebote richten sich gezielt an Personen, die bereits von (sexualisierter) Gewalt betroffen sind. Sämtliche Maßnahmen, die zur Herstellung und Sicherung von Schutz beitragen – sowohl im persönlichen als auch im sozialen Umfeld – sind in diesem Bereich relevant. Ein zentrales Element ist dabei die Krisenintervention in Form von Beratungsgesprächen, die Betroffene in akuten Situationen unterstützt und begleitet.

Ebenso wesentlich ist der Aufbau von Interventionsketten, die im Sinne des wirksamen Gewaltschutzes eine abgestimmte und schnelle Reaktion verschiedener Akteur\*innen ermöglichen. So tragen die Maßnahmen der Sekundärprävention dazu bei, Sicherheit herzustellen und das Risiko einer Wiederholungstat deutlich zu senken.

Neben den konkreten Beratungsangeboten in unterschiedlichen Städten im Rhein- Kreis Neuss ist die Vernetzung mit anderen Akteuren im sozialen und gesundheitlichen Bereich von großer Bedeutung. Eine „offene Beratungszeit“ ermöglicht zudem Beratung in aktuellen Krisen und Notsituationen ohne vorherigen Termin.

## Gruppen- und Vortragsangebote

Diese Angebote bieten vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten für die verschiedenen Zielgruppen und tragen dazu bei, die thematische Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit zu fördern. Über gezielte Veröffentlichungen wird die breite Bevölkerung über relevante Themen wie Gewalt an Frauen informiert und für deren Bedeutung sensibilisiert.

# Tertiärprävention

Die Tertiärprävention umfasst langfristig angelegte Maßnahmen, die darauf abzielen, entstandene Folgeschäden von Gewalt zu bearbeiten und erneuten Übergriffen vorzubeugen. Ziel ist es, durch die Förderung von Verhaltensalternativen eine Re-Viktimisierung zu verhindern und Betroffene nachhaltig zu unterstützen.

## Feste Angebote und Aufarbeitung von Gewalt

Regelmäßig stattfindende Formate, wie etwa Vortragsreihen zum Thema Gewalt an Frauen, besitzen neben ihrem aufklärenden Charakter auch eine wichtige Funktion für die Reflexion eigener Verhaltensmuster. Zudem unterstützen sie die Auseinandersetzung mit den zugrunde liegenden Dynamiken von Gewalt und schaffen einen Raum, in dem Betroffene und Interessierte gemeinsam Wege zur Bewältigung, Schutz und Vorsorge finden können.

Wesentlich ist, dass sich die Präventionsebenen – primär, sekundär und tertiär – in der Praxis nicht immer klar voneinander abgrenzen lassen. So können beispielsweise Angebote wie Einzelberatungen gleichzeitig mehrere Präventionseffekte entfalten.

Die Frauenberatungsstelle FhF e.V. bietet Beratung im Rhein-Kreis Neuss an mehreren Standorten an: in unserer Hauptstelle in der Stadt Neuss sowie in den Außenstellen in Grevenbroich und Dormagen. Ein weiterer wichtiger Schritt wurde im Jahr 2025 mit der Eröffnung einer dritten Außenstelle in Meerbusch gemacht.

Die dezentralen Angebote werden gut angenommen. Sie bieten Betroffenen wohnortnahe Unterstützung. Die Umsetzung ist eng mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vernetzung mit Städten und Interessierten verbunden und umfasst eine sorgfältige Vor- und Nachbereitung.

## Einbettung und Vernetzung

Die Präventionsarbeit der Frauenberatungsstelle FhF e.V. im Rhein- Kreis Neuss ist geprägt von Kontinuität, Nachhaltigkeit und Innovation und richtet sich an den gesamten Rhein-Kreis Neuss.

Unsere Prävention gegen Gewalt an Mädchen und Frauen versteht sich nicht als punktuelle Aktion, sondern als ein Zusammenspiel verschiedener Angebote, Aktionen und Veranstaltungen, die fortlaufend für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen bereitgestellt und genutzt werden. Die Konzepte werden stetig weiterentwickelt und an aktuelle thematische Anforderungen angepasst.

Besonderen Wert legen wir auf die Vernetzung, etwa mit Schulen, Gleichstellungsbeauftragten und Trägern der Jugendhilfe. So werden unsere Angebote in bestehende Strukturen integriert. Dies fördert das Bewusstsein für die Problematik von Gewalt und bietet gleichzeitig konkrete Wege zur Unterstützung und Hilfe für Betroffene und Interessierte.

Unsere Präventionsarbeit ist darauf ausgelegt, sich mit den gesellschaftlichen Gegebenheiten weiterzuentwickeln. Dies geschieht durch die Nutzung bewährter Konzepte, durch die Einbeziehung digitaler Medien, Materialien und neuer, kreativer Ideen.

Es ist uns wichtig, mit unseren Präventionsangeboten in allen Kommunen des Rhein- Kreises Neuss sichtbar zu sein. Unsere Angebote wie z.B. Vorträge, Workshops und Veranstaltungen sind kreisweit nutzbar.

Hierzu bedarf es einer guten Vernetzung und der Unterstützung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den einzelnen Kommunen im Kreisgebiet.

Eine nachhaltige Prävention kann nie „fertig“ sein, sondern muss immer wieder neu umgesetzt und weiterentwickelt werden. Dies kann gelingen mit verlässlichen, personellen und finanziellen Ressourcen und Mitteln.

**Gewalt gegen Mädchen und Frauen** verursacht bei Betroffenen psychische, physische und oft langfristige gesundheitliche Folgen und bedeutet für unsere Gesellschaft vielfältige auch finanzielle Belastungen.

**Prävention** greift schon im Vorfeld wirksam ein und spart so durch gute personelle finanzielle und verlässliche Ausstattung letztlich Kosten.